

4. Station: Jesus begegnet seiner heiligen Mutter



10

IV

Mitleiden

Maria, die Mutter Jesu, ist von Mitleid ergriffen. Sie zieht sich in dieser Not nicht zurück, sondern zeigt ihrem Sohn, dass sie in allem zu ihm hält und mit ihrer Liebe bei ihm ist. Sie weicht nicht von seiner Seite, weicht dem sichtbaren Schmerz nicht aus, begleitet ihn und bleibt gegenwärtig.

Leidet nicht auch noch heute das Mütterliche in und um uns, wenn Schweres uns bedrängt? So, wie Maria ihren Sohn nicht allein liess in seiner schwersten Stunde, so sind auch wir nicht allein gelassen im Schmerz. Die bedingungslose Liebe, wie sie Maria verkörpert, ist gegenwärtig. Sie kann uns Kraftquelle und Beispiel sein.

11

8 Starke Frauen, die Kirche und Welt „aufmischten“

✠ 1. Die Mutter Jesu

„Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen“, sagte Jesus seiner Mutter (Johannes 2,4). Sie ist die erste Frau, die den Herrn empfängt und mächtig „Unruhe stiftet“ – auch wenn sie etwa Jesus motiviert, das erste öffentliche Wunder zu tun.

✠ 2. Hildegard von Bingen

Im Mittelalter wurde die Kirche zwar in Europa zumindest nicht mehr verfolgt, aber Frauen waren in der Gesellschaft nicht gleichberechtigt. Sie erinnerte Kaiser Barbarossa daran, dass auch er nicht über dem Urteil Gottes stand. Die deutsche Benediktinerin war eine grosse Universalgelehrte, eine Kirchenlehrerin, Mystikerin, Dichterin und Komponistin.

✠ 3. Katharina von Siena

Mystikerin und Kirchenlehrerin von 1347-1380. Die Dominikanerin ist Schutzpatronin Europas, hatte mehrere Visionen und trug die Wundmale Christi, grosse, mutige Kämpferin für die Einheit der Kirche. Mit scharfen Briefen und unter grossem persönlichem Einsatz redete sie den Machthabern ins Gewissen. Ihr ist es zu verdanken, dass Papst Gregor XI von Avignon zurück nach Rom gekehrt ist.

✠ 4. Teresa von Avila

Durch ihre karmelitische Reform prägte die kontemplative Nonne (1515-1582) die ganze Kirche massgeblich. Eine relativ ungebildete Frau, die mit anderen Heiligen, Würdenträgern und königlichen Hoheiten sprach, ihnen Ratschläge erteilte und um Hilfe bat, um ihre Vorhaben umzusetzen. Kirchenlehrerin

✠ 5. Rosa von Lima

Ignorierte alle, die um sie wegen ihrer grossen Schönheit warben, um sich lieber als Jungfrau dem Dienst der Armen und Kranken zu verschreiben (1586-1617). „Kein Missionar in Amerika hat wohl durch sein Predigen so viele Bekehrungen zum Glauben bewirkt, wie es Rosa von Lima mit ihrem Gebet und ihren Abtötungen.“ Ihr schlichtes und strenges Leben sei Zeugnis für die entscheidende Rolle, die Frauen in der Verkündung der Frohen Botschaften hatten und weiter haben.

✠ 6. Thérèse von Lisieux

(1873-1897) Kirchenlehrerin und Patronin der Weltmission
Wurde nur 24 Jahre alt und wird auch die „kleine Thérèse“ genannt. Lebte in strenger Klausur als Nonne im Orden der Unbeschuhten Karmeliterinnen. Ihre Lebensgeschichte „Geschichte einer Seele“ ist das meistgelesene spirituelle Buch französischer Sprache.

† 7. Edith Stein / Teresia Benedicta vom Kreuz

ist die dritte Unbeschulte Karmelitin (1891-1942), Philosophin, Lehrerin und Patronin Europas aus einer jüdischen Familie.

Wurde als Konvertitin von den Nazis ins KZ Westerbork gebracht, als Nonne nach Auschwitz verfrachtet, wo sie als Märtyrerin in den Gaskammern starb. Brückenbauerin zwischen Christen und Juden sowie Vordenkerin für die Rolle der Frau.

† 8. Teresa von Kalkuta

Sie lehrte nicht nur, den Ärmsten der Armen zu dienen, sondern dass die grösste Armut die der vermeintlich reichen Länder ist, in denen so wenig Liebe ist, dass Gesellschaften sogar Abtreibung erlauben. (1910-1997) Papst Franziskus: „Sie setzte sich für den Schutz des Lebens ein und betonte immer wieder, dass der ungeborene Mensch der schwächste, der kleinste und der ärmlichste ist.“

Quellen: Katholische Wochenzeitung 12/2017

„Frauen bewegen die Päpste“ von Beate Beckmann-Zöller

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT



ST. GALLEN

Sie haben den

Kommunionspendekurs

der Diözesanen Liturgiekommission
in Buchs besucht

Ich erteile Ihnen,

FRAU B. MARTHA LEUTHARD REBER

die Erlaubnis zur

SPENDUNG DER HEILIGEN KOMMUNION IN DER PFARREI BAD RAGAZ

Dieser Dienst ist ein Ausdruck der Berufung Christi,
die wir in der Taufe und Firmung empfangen haben.

Ich freue mich, dass Sie sich für diesen Dienst bereithalten
und wünsche Ihnen dazu Gottes Freude, Kraft und Segen.

St. Gallen, im September 2006

+ Markus Büchel
Markus Büchel, Bischof

